

Um 1411 erscheint der Rorfeldhof beim Markte Isper als landesfürstliches Lehen; um 1430 der Rorhof, 1450 Rorreckh. Ferdinand Albrecht von Hoyos kaufte das Gütchen 1600 und sein Nachfolger Adam Eusebius von Hoyos baute das Schloß neu auf und machte es zum Sitze der Herrschaft Isperthal. 1619 wurde es von kaiserlichen Soldaten geplündert. Seit 1800 im Besitze der kaiserlichen Familie.

Das Schlößchen bildet auf einem mit Bäumen bewachsenen Hügel den Mittelpunkt einer kleinen Häusergruppe, um die geringe Reste einer Ringmauer wahrnehmbar sind. Es ist ein einfaches, viereckiges, einstöckiges, weiß und gelb verputztes Gebäude, dessen rechteckige Fensterrahmen ausladende Fenster und Sturzbalken haben. Über der Mitte der Ostfront erhebt sich ein viereckiger blechgedeckter Turm, daran Sonnenuhr mit der Jahreszahl 1678. Von den beiden Glocken darin hat die größere die Inschrift: *Anno 1766 gos mich Franz Rodlmair in Crems.*

Im Erdgeschosse ein viereckiges mit zwei Kreuzgewölbejochen gedecktes Zimmer, die Decke mit Stuckornamenten — Blumenvasen und Ranken — reich verziert. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. Dieser Raum einst Kapelle zum hl. Leopold, deren Existenz schon 1624 nachweisbar ist; 1830 wurde sie aufgelassen und der Altar mit einem Bildnis des hl. Leopold nebst einem Kruzifix kamen in die Pfarrkirche Dorfstetten, wo sie nicht mehr vorhanden sind.

Beschreibung.

Kirchschlag (Ottenschlag), Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1784 und Pfarrgedenkbuch.

Literatur: REIL, Donauländchen, 234; NOWOTNY, Chronik der Pfarre Kottes, 106 u. öfter; Top. V 153—155. — (Kirche) W. A. V. 1891, 35 (mit Abbildung des Turmes); M. W. A. V. 1888, 80—31. — (Glocken) FAHRNGRUBER 99.



Fig. 57 Kirchschlag, Pfarrkirche (S. 49)

K. wird schon im Jahre 1140 bei der Grenzbestimmung der Pfarre Martinsberg als Chiuslach erwähnt (REIL 269). Um 1180 erlangte das Stift Göttweig durch Stiftung hier Besitz (Fontes VIII 80). Die Ämter Martinsberg und K. waren Lehen des Stiftes Melk und von diesem 1456 den Zelkingern verliehen. Hans Christoph von Zelking verkaufte sie 1578 an die Roggendorf in Pöggstall (Diözesankurrende IX 153, 210). Während der Pest von 1680 litt K. beträchtlich.

In einem freien Wiesentale hochgelegenes Dorf.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

Pfarrkirche.

Filiale der Pfarre Kottes. Nach den romanischen Bauresten zu schließen, scheint das Gotteshaus schon im XIII. Jh. entstanden zu sein. Eine bestimmte Nachricht findet sich erst von 1436, da Weihbischof Matthias in dieser Filialkirche zwei Altäre weihte. 1541 versprach der neue Pfarrer von Kottes, einen Gesellpriester zu halten und jeden dritten Sonntag in der Filialkirche Messe lesen zu lassen. 1756 wurde die Kirche renoviert und dabei 250 fl. für Bauarbeiten ausgegeben. 1758 wurde K. nach Ottenschlag umgepfarrt und 1784 zur selbständigen Pfarre erhoben. 1908 renoviert.

Beschreibung: Einschiffige Barockkirche, deren halbrunde Apsis sich als romanischer Baurest repräsentiert. Der seitliche Turm unten romanisch, oben gotisch, in einem in der ersten Hälfte des XV. Jhs. viel verbreiteten Typus (Fig. 57).

Beschreibung.

Fig. 57.